

machte verzweifelte Anstrengungen zur Verteidigung. Aber seine Heere wurden geschlagen, seine Festungen genommen. Es fiel Straßburg am 28. September, Metz am 28. Oktober und — nach viermonatlicher Belagerung — Paris am 28. Januar 1871. Im Frieden zu Frankfurt (10. Mai 1871) kamen Elsaß und Deutschlothringen an Deutschland zurück. Noch während des Krieges entstand durch die Einigung aller deutschen Staaten das neue Deutsche Reich. Auf Veranlassung des Königs Ludwig II. von Bayern nahm der König von Preußen als Bundesoberhaupt die Kaiserwürde an.

97. Der deutsch-französische Krieg bis zur Einschließung von Metz.

Zu Anfang des deutsch-französischen Krieges (Juli 1870) stand das deutsche Heer in einer Stärke von 450 000 Mann am Rhein. Es war in drei Armeen geteilt. Die erste Armee bildete den rechten Flügel vom Rhein bis gegen die Mosel. Die zweite Armee war zwischen Rhein und Nahe aufgestellt. Südlich schloß sich daran unter dem Befehle des preussischen Kronprinzen die dritte Armee, 180 000 Mann stark, darunter 70 000 Mann Bayern in zwei Armeecorps unter den Generalen von der Tann und Hartmann. Den Oberbefehl führte König Wilhelm von Preußen, der sich bei der zweiten Armee befand. Dort war auch der preussische Generalstab unter der Leitung des großen Feldherrn von Moltke. Am 4. August erfocht die dritte Armee bei Weißenburg den ersten Sieg. Preußen und Bayern hatten hier mit gleicher Tapferkeit gekämpft. Zwei Tage später wurde Mac Mahon, der bewährteste französische Feldherr, in wenigen Stunden bei Wörth geschlagen. An demselben Tage erstürmte ein Teil der ersten Armee die Höhen von Spicheren bei Saarbrücken. Noch besaß Frankreich aber seine starke Nordarmee, die unter dem Marschall Bazaine